

F G10, Diss: Forschungsseminar: Das neoliberale Regime über die Bäuche – Analyse von Kampagnen gegen „Fettleibigkeit“ von Körpern und Institutionen

Protokoll

der 4. Einheit am 8.11.2007

1) Präzentierte Texte:

1. Lemke, Thomas: Neoliberalismus, Staat und Selbsttechnologie, in: PVS, 41. Jg., 2000, Heft 1, S.31-47.
2. Foucault, Michel: Staatsphobie, in: Bröckling, Ulrich/Krasmann Susanne/Lemke Thomas [Hg.]: Gouvernamentalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt/Main, 2000, S.68-71.
3. Foucault, Michel: Technologien des Selbst, in: Foucault, Michel: Ästhetik der Existenz. Schriften zur Lebenskunst, Frankfurt/Main, 2007, S.287-290.

Kurzer Überblick:

Während im angelsächsischen Raum Foucaults Gouvernamentalitätskonzept schon in den 1990er Jahren breit in den Sozialwissenschaften rezipiert und in den Governmentality Studies weiterentwickelt wurden, wurde Foucaults Ansatz in der europäischen scientific community erst relativ spät produktiv angewandt.

Vgl. dazu u.a.:

Bröckling, Ulrich/Krasmann Susanne/Lemke Thomas [Hg.]: Gouvernamentalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, Frankfurt/Main, 2000.

Krasmann, Susanne/Volkmer, Michael [Hg.]: Michel Foucaults „Geschichte der Gouvernamentalität“ in den Sozialwissenschaften, Bielefeld, 2007.

Lemke, Thomas: Eine Kritik der politischen Vernunft. Foucaults Analyse der modernen Gouvernamentalität, Berlin – Hamburg, 1997.

Pieper, Marianne/Rodríguez Gutiérrez, Encarnación [Hg.]: Gouvernamentalität. Ein sozialwissenschaftliches Konzept in Anschluss an Foucault, Frankfurt/Main – New York, 2003.

Rose, Nikolas: Government, authority and expertise in advanced liberalism, in: economy and Society, Vol.22, Number 3, 1993, 283-299.

Rose, Nikolas/Miller, Peter: Political power beyond the State: problematics of government, in: The British Journal of Sociology, Vol.43, No.2, 1992, 173-205.

Auch und vor allem in **staatstheoretischen (und feministischen und queeren) Arbeiten** wird Foucaults Gouvernamentalitätskonzept breit rezipiert und für das begriffliche Erfassen der Fortsetzung der Regierung in den einzelnen Subjekten ohne unvermittelte Intervention des Staatsapparates nutzbar gemacht.

Vgl. dazu u.a.:

Raab, Heike: Aspekte queerer Staatskritik – Heteronormativität, institutionalisierte Identitätspolitik und Staat, in: femina politica, Nr.1, 2005, S.59-69.

Sauer, Birgit: Die Asche des Souveräns. Staat und Demokratie in der Geschlechterdebatte, Frankfurt/M. – New York, 2001.

Wöhl, Stefanie: Mainstreaming Gender? Widersprüche europäischer und nationalstaatlicher Geschlechterpolitik, Königstein/Taunus, 2007.

Link:

<http://www.thomaslemkeweb.de/>

Foucault versucht mit seinem erweiterten Staatsbegriff, die Beziehungen von Machtverhältnissen und Subjektivierungsprozessen sichtbar zu machen, die „Ko-Formierung von modernem souveränem Staat und modernem autonomen Subjekt“ (Lemke).

Vor allem die Subjektivierung von Risiken (z.B. Krankheit) und Verantwortung (z.B. für eigene Gesundheit) im Zuge der neoliberalen Transformation lässt sich mithilfe des Gouvernementalitätskonzeptes gut fassen: der Begriff der Autonomie wird insofern negativ gewendet, da es weniger um Selbstbestimmung im emphatischen Sinn geht, sondern um Individualisierung von wirtschaftlicher Rationalität, d.h. das Subjekt wird selbst zum Unternehmer oder zur Unternehmerin und orientiert sich an der Kosten-Nutzen-Rationalität („Ich.AG“).

Kritikwürdig an den Governmentality Studies ist laut Thomas Lemke die tendenzielle Abkoppelung der Machtverhältnisse vom Staat, womit zwar einerseits durch den erweiterten Regierungsbegriff gesellschaftliche Machtverhältnisse ins Bild gerückt werden können, der Staat als Gewalt- und Machtverhältnis selbst aber droht, aus dem Blickfeld zu geraten.

Foucault selber unterscheidet vier Typen von Technologien der Regierung:

1. Technologien der Produktion
2. Technologien von Zeichensystemen
3. Technologien der Macht
4. Technologien des Selbst

„Diese vier Arten von Technologien sind, soweit es ihr Funktionieren betrifft, nur selten voneinander zu trennen, obwohl jede von ihnen mit einer bestimmten Art von Herrschaft verbunden ist.“ (Foucault 2007, S.289)

Foucault selbst beschränkt sich in seinen Studien auf Verbindung zwischen den Technologien der Beherrschung anderer und den Technologien des Selbst: die „Gouvernementalität“. (Ebd.)

2) Organisatorisches

a) Weitere Präsentationen der theoretischen Texte

6.	22.11.	Gouvernementalität und Körper (1) Cressida J. Heyes: Foucault goes to Weight Watchers (Reader) Rogan Kersh/James Morone: How the Personal Becomes Political (Reader) Rogan Kersh/James Morone: The Politics of Obesity (Reader) Präsentation: Verena Stern
7.	29.11.	Gouvernementalität und Körper (2) Christine Hentschel: Der Schlanke Staat und der dicke Konsument (Reader) Eva Kreisky: Fitte Wirtschaft und schlanker Staat (Reader) Präsentation: Malin Elisabeth Brewi, Thomas Streifellner
8.	06.12.	Gouvernementalität und Körper (3) Hannelore Bublitz: Sehen und Gesehenwerden Robert Gugutzer: Der Körper als Identitätsmedium Präsentation: Katja Heel und Judith Grillberger

b) Länderbeispiele:

Einheit	Datum	Thema und ReferentInnen
9.	13.12.2007	USA Verena Stern
10.	10.01.2008	Großbritannien Judith Grillberger Thorsten Barth Thomas Streitfellner
11.	17.01.2008	Deutschland Katja Heel Heike Raab
12.	24.01.2008	Österreich Malin Brewi